

Halle und Umgegend.

Halle, 7. Juli.

Ein Kolleg bei Christian Thomafius.

Die meisten Hallenser kennen die Thomafiusstraße, welche die Linden- und die Butterstraße verbindet; doch es bleibt nicht zu viel gesagt, daß diejenigen, welche sich nicht um das wissenschaftliche Leben der Univerfitätsstadt kümmern, nicht wissen, wer Thomafius war, dem zu Ehren die Straße ihren Namen führt. Wir sind noch nicht so weit, daß die Straßenschilder eine kurze Erklärung der Bezeichnungen mit erhalten. Einen guten Fortschritt zeigen die neuen Adreßbücher, die zu jedem Straßennamen eine klare Deutung bringen. Diejenigen aber, welche im Univerfitätsleben leben, erinnern sich, daß im vorigen Jahre des Philosophen und Juristen Christian Thomafius bei der 250. Wiederkehr seines Geburtstages im besonderen gedacht wurde. So ist damals auch im hiesigen akademisch-wissenschaftlichen Vereine ein interessanter Vortrag gehalten worden, welcher im Reibe eines Kollegs bei Thomafius eine Ansicht von Seiten aus seinen Druckchriften wiedergibt und damit das Wissen seiner Zeit trefflich und ungezwungen charakterisiert. Das Kolleg ist in besonderer Ausführung im Verlage der Buchhandlung des Waisenhauses im Druck erschienen (Preis 1,50 M.) und tritt jetzt deshalb in den Vordergrund des Interesses, weil sein Autor der lebende von der Stadtverordnetenversammlung an Stelle des Herrn Stadtrat Bolger zum besetzten Stadtrat gewählte Herr Gerichtssekretär und Privatdozent Dr. S o r t s r a g e r ist. Das Kolleg ist mit köstlichem Humor gewürzt und durch Anklänge an heilige Verhältnisse vor zweihundert Jahren illustriert. Da es zudem die Person des ob seiner Freimütigkeit und seines klaren und praktischen Sinnes berühmten Thomafius, der durch die Gelegenheit seiner Vorlesungen an der hiesigen Ritterakademie die erste Veranlassung zur Errichtung der hiesigen Univerfität gegeben hatte, vor Augen führt, ist ein solches hier angeführt. Thomafius' Stellung zu „den studiosis juris“ zeichnet sich durch einen gütigen Ernst aus. Dreyßig Thaler verlangt er für das Collogium von jedem. Ferner läßt er aber Bedürfnisse die Collogia gratis besuchen; jedoch ich habe bisher verpönt (so erklärt er) daß die Reue nicht alle Leute zum Fleiß und guten Sitzen anstrebt; sondern daß die Kerntzen zu weilen die Faulsten und Lieberlichsten sind (indem auf Univerfitäten die Lieberlichsten Buche gemeinlich auch die wenigsten oder gar keine Mittel haben). Demen ich die Collogia ohne Entgelt besuchen lasse / von denen praestantior ich zwar nicht / daß sie dieses Beneficium bey andern auszulassen / oder nicht diktiren können sollen. Aber ich kan andern Theils auch nicht wohl leiden / daß sie viel von der Thierung meiner Collogiorum plaudern / noch weniger aber / daß sie ihren Eltern und Vorgesetzten das Geld für meine Collogia anrechnen / und solches etwa in die Wein-Keller oder Caffee-Schüler tragen. Dann weiter: Ich meine es ehrlieh und aufrichtig mit meinen Auditoribus. Doch Eltern und Vormünder werden sich betrogen finden / wenn sie meinen / ich würde an ihrer Kinder-Bucht / und moribus viel contributiren oder inspektion darüber haben. Ich habe mit mir selbst und meinen Schülern genug zu thun / daß ich alle die Bucht anderer Leute Kinder nicht über mich nehmen kan / beschreibe auch solches niemand. Gott hat mich nicht zum Richter über Israel gesetzt / und Er Christi Durchlaß / daß mich nicht zum Hoffmeister sondern zum Professor dieser berufen.

Es ist klar am Tage / daß die meisten von der studirenden Jugend ihre Studien wunderbar genug anfangen. Im Juridico insbesondere glänzt man / man werde die ganze Jurisprudenz auf einmal lernen / wenn man ein Collogium über die Institutiones hält / oder wenn es doch kommt / etliche lectiones in einem Collogio über die Pandectas mit angehöret / im übrigen aber das trionnum oder quadriennium durch den besetzten vors: O duleis vita studiosa vita, mit schmauseln courtesieren reichschöpfen practiciret. Das sind noch nicht die kräftigsten Ausdrücke, in denen sich Thomafius bewegt. Er stempelt die allzu vielen Studenten an einer Saufe und Trübsal-Compagnio und führt im einzelnen die Uebel und ihre Folgen an. Da er aller damals schematischen Bedenker des Dozirens energisch auf den Leib rüdt, z. B. nicht mehr in lateinischer Sprache, sondern auf gut Deutsch vorzutrag, hatte er genug Feinde und Widersacher. Der Hof seiner Weiber veranlaßte ihn auch, von Weipolz, wo er zuerst las, 1690 nach Halle überzuführen, wo er auch dem von orthodoxen Theologen verfolgten August Hermann Franke zur Seite stand: Ja / so lange der Herr Thomafius die so genannten Postulas zehnderte / und nur gegen andere die Feder ergriß / so war Er ein Widersatz von kirchlicher Hoffnung. (Als es damals hieß / daß er die Preisten nach Halle evociret / und man in Weipolz sprach von einem denack harten Orte / da aller Unlust zusammen kam.) Nachdem Er aber auch ihre Feinde ein wenig examiniret / und nun auch anfing ihnen die Wahrheit zu sagen / so hieß es / daß er indignum vetus umgehlichen seh. Wenn Er diesen Herrn / oder den Herrn Thomafius kennt / wird sich leicht erinnern / daß Er in der Erklärung der Wahrheit immer noch gerade avanciret. Der Kampf schien zu jener Zeit mit Feuer und Schwert geführt zu sein. In dem Kolleg kommt Thomafius dann auf die Lehren, die ein studiosus juris wissen muß / ege er die Jurisprudenz anfinget / wenn er solide und nicht nur cavallerisiret subiret. Seine ideale Auffassung von einer wirksamen, praktischen „Gelahrtheit“ kennzeichnet sich hier: Gelahrtheit ist nicht etwa eine Erkenntnis vieler Dinge / die der Böbel nicht wüßte / sondern sie besteht darinnen / wenn man viele Dinge nicht wüßte / die die Gelehrten wissen. Die wahre Gelahrtheit hat im Herzen ihren Sitz. Zur Erhaltung der Weisheit braudert man nicht eben eine große Bibliothek / sondern nur drei Bücher: das Buch des Bewußtens / die Heilige Schrift und das Buch der Weischöffe. Doch ist die Specialirung der Weischöffe unthunlich / wenn man nicht Gottes unendliche Weisheit darinnen bewundert. Das Allgemeinwissen fordert der Gelehrte, indem er denen studiosis juris zurilt: Ein weiser Mann muß sich zwar bestimmen / weil die Seele mit dem Verbe vergelekkhaftet ist / von jeden drei Facultäten (Philosophie, Medizin und Theologie) so viel zu verstehen / als ihm zu seiner eigenen Ruhe und Glückseligkeit von nöthen ist. Demnachere bieten diese drei Facultäten einander öftlich lieblich die Hand und sollen sich nicht aber auf feindliche Weise jebe sich gleichsam in ihren Sprengel verhandverben / und dem / der ihr etwas aus der andern zu nahe kömmt / so fort gleichsam pflügen / und ad iudicium finium regundorum provociren. Bekannt ist Thomafius' Kampf gegen die Vorurtheile eines unangenehlichen Theuels und Hexenglaubens, doch konnte selbst er, als ein Kind seiner Zeit, sich nicht absolut trennen von einigen abentheuerlichen Glauben: Durch die scholastische Pneumatick wird nühlich viel irrige beständige praesudicia herberlich von Teuffeln und Hexen in die Gemüther junger Leute geleit worden / dadurch bernach dem gemeinen Wesen großer Schade geschieht. Es kommen zu

weilen etliche Dinge vor / da man nicht anders sagen kan / als daß sie von einer bößeren als Menschlichen Macht herkommen / und doch Gott und seinen guten Engeln nicht können zu schreien werden / als wenn zum Exempel aus dem Menschlichen Verbe allerhand natürliche / sonderlich auch künstliche Dinge / als Jovirn / Stedenadeln / Scherben / Haare / Drechs-Bühne / und zwar in großer Menge aus Dertzen / die dieselbe nicht lassen können / zum Exempel aus den Obren zerfärr kommen. Und gleich wie ich den Teuffel gleiche und ihn für eine allgemeine Ursache des bösen / folglich auch des Sündens-Falls halte; Also gleiche ich auch / daß Zauberer und Hexen sein / die denen Menschen und Vieh auf verborgene Weise schaden zulassen. Ich gleiche auch Crifallenleber / Welschener / und die mit abergläubischen Sachen und Seegenpreden allerhand wunderliche Sachen verrichten / die nicht für Gaudelosen und Weisegeren zu halten / auch nicht denen verbotenen Würdungen der natürlichen Körper und Elementen fählich können zugeschrieben werden / sondern müßlichlich von Teuffel herkommen. Ich liebe auch / daß man die Crifallenleber / Welschener / Seegen-Sprecher u. s. w. in einer wohlbestellten Republico nicht duldet / sondern daraus verbanget / auch mögk nach Gelegenheit schärflich strafet. Ich liebe / daß man die denigen Zauberer und Hexen / die den Menschen auch nur auf eine verborgene Weise Schaden thun / am Leben strafft. Aber ich leugne noch beständig / und kan es nicht glauben / daß der Teuffel Dörner Klauen und Krallen habe / daß er wie ein Vharakter / oder ein Wöndch oder ein Monstrum / oder wie man ihn sonst abmahlet / aussehe. Ich kan es nicht glauben / daß er könne einen Leib annehmen / und in einer von diesen oder andern Gestalten den Menschen erscheine. Ich kan es nicht glauben / daß er Facta mit denen Menschen auftrichte / sich von ihnen Handschreiffen geben lasse / sie auff den Wöders-Berg auff den Velen oder den Bod-hole u. s. w. Del Erdreitung der Spruchfähigkeit der juristischen Fakultäten wird u. a. auch hollischer Studentenhandel gedacht. Es wird da ein Weipolzer Theologus beschuldigt wird / daß er Christof Straumen / einen Necht des Herrn Majors von Herbroiff / beim Eingang in der Schmecke als autor rixas begeriffelt verurtheilt / daß in furten er darauf verfordern. Da er nach der jeberzeit gewöhnlichen / wiewohl bösen Art der Studenten / überfich aus übermäßiger Trunkenheit auf der Gassen geschworen und geschwört hatte / bin gegen die Weischöfflichen Nechte ohne Anlag contra geschworen. Er hat den Degen entwiffelt und den Stroh gethan auch nach beschärfener Schlägterey im Gäßhufe zum dreten Kröben beiricht / was mößen als er seinen trunnen gewordenen Degen wieder gleich gezogen er jemand einen Fang ersehen. So haben wegen desseligen die Hn. Sebnal zu Halle folgendes Urtheil gesprochen / daß er / im Fall darauf nach anderweiliger Vorhaltung nochmals verhorret und nicht richtiger bekennen sollte (er hatte Notwehr / extremam Ebricitatem und die finstere Nacht vorgeschüßet) in der scharfen Frage kienlicher Weise anzugreifen schuldig. Sobann freylieh sind die acta nach Jona verpicht und hat die Eblliche Facultät dafelst befunden / daß Sobann Georg Freitag mit der schaffenen Frage zu verurtheilen und sich vermittelst leblichen Gutes zu erlösen schuldig. . . Bei aller Schalkhaftigkeit im einzelnen ist das Buch doch von größtem wissenschaftlichen Interesse, indem es nicht nur anschaulich die Persönlichkeit des hervorragenden Naturwissenschaftlers schildert, sondern auch eine wertvolle Darstellung seines eigenen Systems und zugleich einen kurzen Ueberblick über die

Bauliche Veränderungen

in unseren jetzigen Geschäftsräumen zur Vereinigung mit unserem Neubau machen es nötig, unsere Warenlager in allen Abteilungen soweit als möglich zu räumen, deshalb haben wir uns zu einem

Räumungs-Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen

entschlossen und bieten

im Erdgeschoss: Seidenwaren, wollene Kleiderstoffe, Waschstoffe, Unterröcke, Schürzen, Leibwäsche, Weisswaren, Bänder, Spitzen, Damengürtel, halbfertige Roben in Seide, Mull, Leinen, Oberhemden u. Krawatten.

im ersten Stockwerk: Seidene, wollene u. Wasch-Blusen, Kleiderröcke jed. Art, Promenaden- und Gesellschafts-Kleider, Reise-Kostüme, Spitzen-Umhänge, Morgenröcke, Matinées, Damen- und Kinderhüte, Reisemützen etc.

im zweiten Stockwerk: Gardinen, Stores und Vorhänge jeder Art, Tischdecken, Diwandecken, Teppiche, Vorleger, Läuferstoffe, Steppdecken, Schlaf- u. Bettdecken, Gartenmöbel, Kontormöbel, Garten- u. Caféddecken etc.

als seltenen Gelegenheitskauf an.

A. Huth & Co.,

Bar-Verkauf ohne Rabatt.

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87.

Optische Waren
preiswert u. gut Gr. Ulrichstr. 1a.
Otto Unbekannt.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Sonntag den 8. Juli
vorm. 11 1/2 u. nachm. 4 Uhr
2 gr. Garten-Konzerte.
Abends 8 Uhr:
Kassibel des „Metropol-
Ensembles.“ Direktion:
Max Samst, Dirigent, Leiter
d. „Friedrich Wilhelmstädter
Theaters“ zu Berlin.
Großer Tanz-Erfolg.
Silbernein Flitterwogen,
Schwanz in 3 Akten
von W. Schwara.
Darauf: „Zapfenstreich“.
Parodie in 1 Akt von Buffe.
(Nach Bevezins Original
bearbeitet).
Sonntag nachm. 4 Uhr:
Gr. Kindervorstellung
Rotkäppchen und
der Wolf.
Baubermärchen in 6 Bildern.
Besetzung der Bühne: Song
u. Wang u. Wang u. Engel 50-3
Galerie 30-3
Jeder Erwachsene hat
das Recht, ein Kind frei ein-
zuführen.

Answärtige Theater.
Sonntag den 8. Juli 1906.
Belzig. Neues Theater: Salome. —
Altes Theater: Zapfenstreich.
Theater am Zionsberg: Die Lie-
beselode (Chopin).
Montag den 9. Juli 1906.
Belzig. Neues Theater: Die Jour-
nalisten. — Theater am Zionsberg:
Die Liebeselode (Chopin).

Halle a. S.
Hotel Rheinischer Hof
St. Braunstr. 2,
an der Leipzigerstr.
BAUER'S PILSENER
ff. Lichtenhainer
Mittagsbisch von 0,85 A
Zimmer von 1,25
Mittels des Vereins
Deutscher Kaufleute.
Elektr. Licht. Bad im Hause.

Bad Wittekind.
Morgen Sonntag früh 6 1/2 und nachm. 3 1/2 Uhr
Zwei grosse Konzerte
der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 36.
Eintritt zum Frühkonzert 25 Pf. —
„Mittags“ 35 „

Saalschloss-Brauer.
Sonntag, den 8. Juli, nachm. 4 Uhr
Grosses Militär-Konzert
der Regimentskapelle des 1. Oberhein. Inf.-Regts. Nr. 97 (Santburg).
Leitung: Herr Kapellmeister Dr. Matthiesen.
Abends 8 Uhr
Monstre-Militär-Konzert
(80 Musiker)
der Kapelle des 1. Oberhein. Inf.-Regts. Nr. 97
und der Kapelle des Inf.-Regts. Generalleibnatsmusik Graf Blumenthal
Wanderl. Nr. 36.
Leitung: Herr Musikdir. Wiegert und Matthiesen.
Eintritt 35 Pf. inkl. Steuer. Karten gültig. F. Winkler.

Handwerker-Meister-Verein.
Wegen der schweren Witterung findet das
IV. Abonnements-Konzert
nochmals Montag, den 9. Juli, abends 8 Uhr, in Freiherz Garten
statt, wozu freundlich einladet
Abonnementskarten sind an der Kasse zu haben.
(NB. Zur Aufführung gelangt das große Schützen-Vorworte von Sato.)

Handwerker-Meister-Verein.
Sonntag, den 15. Juli 1906
Besuch der Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden.
Abfahrt von Halle 5 1/2 früh, Abfahrt von Belzig 7 1/2, in Dresden 10 1/2.
Eisfabrikarten a 0,20 A bis Donnerstag mittags bei den Herren
Gredde, Monstert, Rieckmann, Morawinger, Künig, Laurentius
und Schwara, Eisenstraße.
Rückfahrt der Karren auf dem Westerntalbahnhof Halle nach Belzig 6 1/2 früh.
Einzige Weitervergabe bei Eintritte der Eisenfabrikanten.
Um rechtzeitige Entnahme der Eisenfabrikanten, sowie Eintritte derselben an
den Bahnen ersucht

Grosser Ausverkauf
der aus der
Konkursmasse
der Schuhfabrik Gebr. Bahm, Köln
— Rheinlands vornehmstes Fabrikat —
Schuhwaren
(ca. 15000 Paare)
und Verkauf anderer Waren
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Herren-Zugstiefel, hochfeines Chevreaulleder, Goody Welt, früher M. 17,50	jetzt M. 12,50
Herren-Schnürstiefel, hochfein. Chevreaulleder, Goody Welt, früh. M. 18,50	jetzt M. 13,50
Herren-Schnürstiefel, prima Vorkalfleder, Goody Welt, früher M. 16,50	jetzt M. 12,50
Herren-Schnürstiefel, sehr gutes Vorkalfled., feine Ausf. für, früh. M. 14,50	jetzt M. 11,50
Damen-Knopfstiefel, beines Chevreaulleder, Goody Welt, früher M. 16,50	jetzt M. 10,—
Damen-Schnürstiefel, feines Chevreaulleder, sehr haltbar, früher M. 12,50	jetzt M. 9,75
Damen-Knopfstiefel, gutes Chevreaulleder, fein u. s. w. früher M. 12,50	jetzt M. 9,50

Serner Sommer-Pantoffel v. 25 Pf. an. Stoff-Hausschuhe v. M. 1,10 an ufw.
Moderne Façons. ————— Allerbeste Passformen.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!
Calaner Schuhwarenfabrik Rob. Schlesier,
Gr. Ulrichstr. 9 u. Leipzigerstr. 86.

Schultheiss' Ausschank
Merseburgerstr. 10.
Wiedereröffnung
Sonntag, den 7. Juli er., 6 Uhr abends.

Sonntag den 8. Juli 1906, nachmittags 3 Uhr,
II. grosse Ruder-Regatta
des Saale-Regatta-Vereins,
Protoktor: Kgl. Regierungspräsident Freiherr von der Recke, Merseburg,
auf der Saale zwischen Lettin u. Bad Neu-Ragoey.
12 Rennen.

Direkte Verbindung vom Heilstädter Bahnhof nach dem Regattaplatz
(von Dölau aus Kremser in genügender Anzahl, Hin und retour 80 Pf.).
Tribüne 3 Mk., Zielplatz 1 Mk., Uferplatz 30 Pf.
Schülerkarten: Zielplatz 50 Pf.
Vorverkauf bei: Rich. Heinze, Gr. Steinstr. 71, J. L. Heise, Bern-
burgerstr. 16, Paul Kettel, Gr. Ulrichstr. 38, Krüger & Oberbeck, Gr.
Steinstr. 1, Steinbrecher & Jasper, Markt u. Geisstr., Wilh. Welsch,
Gr. Steinstr. 48, Osw. Wiesner, Poststr. 1, Bernh. Blau, Reistr. 12,
Max Schulz, Gr. Ulrichstr. 35, und die durch Plakate kenntlichen Geschäfte.
Tribüne 2,50 Mk., Zielplatz 80 Pf.
Während der Rennen Doppel-Konzert
am Ziel und in Bad Neu-Ragoey.
— Näheres die ausgehängten Plakate. —

Neu-Dölau.
Gasthaus Drei Linden.
Großes modern eingerichtetes Gasthausrestaurant,
mit der Saale, beheizbare Kegelbahn,
Reinigungszimmer mit Kauter,
Freundzimmer mit und ohne Pension.
Bod im Ganzen.
Gute Getränke. Billiger Mittagstisch.

Ballenstedt am Harz.
Sommerfische — ohne Kurtaxe.

Zool. Garten
Sonntag, den 8. Juli
**2 grosse Instrumental-
und Vokal-Konzerte,**
ausgeführt vom
Musik-Korps des Kgl. Sächs.
7. Feld-Art.-Rgts. Nr. 77
(Leitung: Herr Kapellmeister
W. Kurtz, Leipzig)
und dem
Rostschen Solo-Quartett.
Anfang: nachm. 4 Uhr abend.
abends 7 1/2 Uhr.
Eintrittspreis:
Erw. 50 J. Kinder 30 Pf.
Son abends 7 Uhr ab:
pro Person 20 A.
Montag, den 9. Juli
Fieder-Abend
des
Rostschen Solo-Quartetts.
Anfang: 8 Uhr.
Eintrittspreis:
Erw. 50 J. Kinder 30 A.

Café Roland
Täglich
Künstler-Konzert.
Sonntag
gr. Familien-Konzert.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Frau P. Westphals Restaur.,
Focherstraße 18
bietet sich mit neuer Damenbesetzung
betsens empfohlen.

Gasthaus zum Posthorn
an der Deffauerstraße,
empfehlen täglich frische Johannis-
Stachel- und Erdbeeren.
Handwerker-Bild.-Verein.
Sonntag den 8. Juli, nachm. v. 4 Uhr an
Kinderfest
verbunden mit Kränzen (H. Saal)
im „Paradies.“ Dignat lobet freund-
lich ein Der Vorstand.
„Villa Elisabeth“, Wartenburg,
find. noch einige j. Mädchen liebevolle
Aufnahme zur Erlernung des Haus-
haltes zu Preis führt. 600 Mk.

Für landwirtschaftliche
Berufe.
Der Oekonomielehrling
und seine Ausbildung zum Di-
renten anderer Güter.
Von Ludw. Thiele-Anderh. 3. Auflage.
Mit 8 Abbildungen.
Preis gebunden 4 A.

**Corfforen als Desinfektions-
und Düngemittel.**
Von Victor Danst.
Mit 8 Abbildungen.
Preis 1 A.

Obstbaumschule.
Anweilung wie man eine Baum-
schule von Kindern anlegen
und unterhalten soll.
Von E. D. A. Deune.
7. Auflage.
Mit 100 Abbildungen.
Preis 3 A.

Weinbüchlein.
Kurze Anleitung zur Kultur der
Rebe, mit Rücksicht auf Klima,
Ange und Sorten, sowie auf Be-
reitung, Verbesserung und Be-
handlung des Weines.
Serner über die Beeren- und
Schaumweine.
Mit erläuternden Abbildungen.
Von Dr. Gustaf Ramm.
Rat. 1 A.

Die Obst-Drangerie
oder kurze Anleitung zur Kultur der
Birnen, Äpfeln, Kirschen, Kerei-
tosen und Pfirsichen in Blument-
schalen oder Kisten an ziehen.
Von Julius Weimann.
3. Auflage.
Mit 100 Abbildungen.
Preis 1,20 A.
Zu beziehen durch alle Buch-
handlungen.